



Naturtheater im Herrenhäuser Garten

Aufnahme: Osterwald

Vom Würzgärtlein zum Berggarten

Aber wer mit feinen Ohren und scharfen Augen durch Herrenhausen spaziert, wer im Buschwerk, in den Irrgärten und Hecken seiner Phantasie freien Lauf läßt, kann doch noch allerlei Stimmen und Klänge aus der Vergangenheit vernehmen. Auch als die Kurfürstin Sophie schon betagt war, ließ sie sich doch nicht den Spaziergang rings um den „Grand jardin“ nehmen. Und als es gar nicht mehr gehen wollte, kutschierte man die alte Dame die geliebten Wege entlang, damit sie nach ihren Schwänen sehen könne. „Ich gebrauche meine Nuße für meine Enten und Schwäne“, schreibt sie einmal, „denen ich Häuschen in dem Garten habe machen lassen.“ Was hat die „Mutter der Könige“ nicht alles für ihren geliebten Herrenhäuser Garten getan! Zu 60 Mann, sogenannte „Ausflußkompagnien“, traten allmorgendlich in Linden die Soldaten an und zogen mit Musketen Herrenhausen, um dort die Wege zu planieren, die Gräben auszubaggern und bei den Ausbesserungsarbeiten zu helfen. Man bedenke, daß der Große Garten ehemals ein Stück Ackerland und unser herrlicher Berggarten ein Würzgärtlein für die Hofküche war, wo Gurken, Bohnen, Kohlköpfe und Spinat gezeuget wurden!

Heute unter den zum Teil uralten, exotischen und seltenen Bäumen zu lustwandeln, ist ein Genuß, der leider noch viel zu wenig gewürdigt wird. Wer weiß denn, daß man im Berggarten die mexikanische Sumpfyzypresse, mandchurische Nußbäume, amerikanische Eichen und riesengroße Magnolien findet, die hier als Bäume (nicht Sträucher!) gedeihen und 120–150 Jahre alt werden. Vom Gärtner mag sich der Kenner den heiligen japanischen Baum Ginkgo zeigen lassen, ein botanisches Zwittergewächs, das eine Mischung von Laub- und Nadelholz darstellt. Auf seine Blätter hat Goethe einst ein Gedicht geschrieben. Ein wahres Wundergewächs ist die Yzypresse, die in ihrer südamerikanischen Heimat die Wurzeln aus dem Schlamm hebt, um atmen zu können. „Taxodium“ nennt sie der Botaniker, und er erzählte weiter, daß vor Jahrmillionen dieser jetzt so kostbare Baum in Germanien und Gallien Riesenwälder bildete. Heute ist er der Hauptlieferant für unsere deutsche Braunkohle...

Und noch eines wollen wir nicht vergessen beim Besuch unseres kostbaren Berggartens: das Häuschen, wo bei einer Durchschnittstemperatur von 30–35 Grad (Wasser 25 Grad!) die riesenblättrige, kreisrunde Viktoria Regia in einer wahren Amazonas-Hitze gedeiht. Ringsum wuchern da die



Wilhelm Hoberg

das führende Fachgeschäft Hannovers in
**Kinderwagen · Korbmöbeln
Kinder- und Gartenmöbeln**

nur LIMBURGSTRASSE 1 · ECKE OSTERSTRASSE
FERNSPRECHER 39704

